

geht es letztlich um die Einstellung zum sozialistischen Eigentum, darum, was es in den Händen der Arbeiterklasse bedeutet. Wir sagten, daß die Arbeiterklasse mit dem sozialistischen Eigentum über ein wichtiges Mittel für die Klassenauseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus verfügt. Es jederzeit richtig zu handhaben bedeutet, bewußt zur Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus beizutragen, die Ausstrahlungskraft des Sozialismus zu erhöhen und in der Klassenauseinandersetzung erfolgreich zu bestehen.

Das Beispiel des Sozialismus offenbart sich in steigender Produktion, in der immer besseren Befriedigung der wachsenden kulturellen und materiellen Bedürfnisse der Werktätigen sowie der Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen. Wir machten damit noch einmal auf das Wesen der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe aufmerksam und wiesen nach, daß jeder einzelne Werktätige durch seine Tat, durch sein persönliches Verhalten über deren Erfüllung mitentscheidet.

Zirkelleiter nutzen Beispiele aus eigenem Bereich

Natürlich ist es nicht möglich, den Propagandisten die Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxis in den Anleitungen stets bis ins Detail zu vermitteln. Das ist auch nicht notwendig.

Unsere Propagandisten bestätigen uns immer wieder, daß ihnen allein schon Hinweise auf besondere Schwerpunkte in unserer Parteiarbeit und bei der Erfüllung der Aufgaben des Betriebes eine wertvolle Hilfe sind. In der weiteren Vorbereitung auf die Zirkel und Seminare können sie dann selbst im Bereich der Zirkelteilnehmer die konkreten Bedingungen

noch exakter studieren und in die Diskussionen im Parteilehrjahr mit einfließen lassen.

Da wir als Leitung der BPO regelmäßig theoretische Diskussionen mit den Genossen aus den APO-Leitungen und mit Parteigruppenorganisatoren durchführen, nehmen wir auch dadurch Einfluß auf die praxisbezogene Gestaltung des Parteilehrjahres. Die APO-Leitungen und Parteigruppenorganisatoren werden gerade durch Problemdiskussionen besser befähigt, ihrerseits Anregungen für die Zirkel und Seminare des Parteilehrjahres zu geben.

Hinzu kommt, daß die Parteileitung gemeinsam mit der für das Parteilehrjahr geschaffenen ehrenamtlichen Schulleitung*) überlegt, wie die Anleitungen der Zirkel- und Seminarleiter durch Anschauungsmaterialien bereichert werden können. Es wird u. a. an Diagramme und Tafelwerke gedacht, die zum Beispiel zeigen, welche Reserven im Betrieb durch die Qualitätsarbeit erschlossen werden können oder was klassenmäßige Einstellung zur Arbeit bedeutet. Selbstverständlich bezieht die Parteileitung in die Vorbereitung der Genossen auf das Parteilehrjahr auch die Betriebszeitung in vielfältiger Form mit ein.

Wenn wir als Parteileitung in dieser Art die Anleitung der Propagandisten organisieren, dann mit der Absicht, die im Parteilehrjahr liegenden Möglichkeiten voll für die Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation nutzbar zu machen, die Aktivität unserer Genossen bei der Lösung der politischen und ökonomischen Aufgaben weiter zu erhöhen.

Heinz Lamprecht,
Mitglied der Leitung der BPO des
Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“
Henningsdorf

*) Siehe dazu auch „Neuer Weg“ 7/73, Seite 301.

einen Überblick über das Ganze und kann so seinen Genossen eine gute Orientierung geben.“ Als erfahrener Parteigruppenorganisator geht Genosse Helbing mit viel Einfühlungsvermögen an die Arbeit, denn das Schichtsystem bringt manches Problem mit sich. „Schließlich kann man keine Holzhammerpolitik betreiben, wenn man das Kollektiv für die Durchsetzung

der Beschlüsse von Partei und Regierung begeistern will. Man muß beharrlich und geduldig mit den Genossen und Kollegen diskutieren.“

Vor Jahren ging es in der Kurbelgehäusestraße mit der Parteiarbeit nicht so voran. Die Parteigruppe des Genossen Helbing führte deshalb mit den Genossen der Parteigruppe in der Kurbelgehäusestraße Erfahrungsaustausche durch. Heute ist auch dort ein gutes Niveau.

Sein Hauptaugenmerk richtet Genosse Helbing gegenwärtig

auf die Qualitätsarbeit. Durch die unkontinuierliche Anlieferung von Material in den letzten Wochen ist es vorgekommen, daß bei einigen Kollektivmitgliedern die Stückzahl an erster Stelle steht. „Das darf nicht sein“, sagt Günter. „Beides muß stimmen. Im Kollektiv setzen wir uns damit auseinander, bis auch auf diesem Gebiet in allen Köpfen Klarheit herrscht.“

Ursula Meyer
Betriebszeitungsredakteur
im VEB IFA Motorenwerke
Nordhausen

DER LEHRER HAT DAS WORT